

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 80 (1954)
Heft: 16

Artikel: Was schrömt das Volch?!
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-493338>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Zürcher Nebel

Der Einer fährt nicht mehr...

Dem Einer-Tram, das nun seit einigen Wochen endgültig nicht mehr fährt und einem modernen und wendigeren Auto-bus gewichen ist, wurde in spontanen Einsendungen an die Tagespresse manche Träne nachgeweint. In solchen Momenten verstehe ich als ein an die Limmat ausgewanderter Berner die zürcherische Seele nicht, die einem ohnehin manches Rätsel aufgibt. Soviel glaubte ich immerhin von ihr erfaßt zu haben: daß nämlich von den zwei Seelen in der Brust des Durchschnittszürchers (und übrigens auch

der Durchschnittszürcherin) die sachlich-unsentimentale überwiegt. Um so erstaunter war ich, daß da in der permanenten Diskussion um «Miliö», Appartementshäuser und Sechstage-Rennen geradezu elegische Töne erklangen, die dem entschwindenden Einer-Tram galten. Dabei ist es doch so ein schittertes, baufälliges, stets einsam (ohne Anhänger) dahinratterndes Trämli gewesen, dessen Tod schon vor Jahren durch Volksabstimmung beschlossen und dessen Existenz zum Aerger der Oeffentlichkeit immer wieder verlängert worden war. «Es war doch so romantisch, wenn man aus der Ferne unseren geliebten Einer heranpfeifen hörte», klagte da eine Einsenderin, und eine andere Stimme aus dem Publikum lautete ungefähr: «Wie schade, daß immer mehr Zeugnisse alter Städte- und Bürgerkultur der modernen Sachlichkeit geopfert werden ...» Es fehlte nur noch der Vorschlag, das Einer-Trämli unter Denkmalschutz zu stellen. Seither kommt mir Zürich gar nicht mehr so groß und modern vor. Mir und vielen andern zum Trost!

Philemon



Was schtrömt das Volch?!

Das nimmt den Nebelspalter wunder. Sicher können ihm seine vielen Freunde sagen, was der Grund sein mag, daß Männlein, Weiblein und Gofen nach vorne rennen. Es muß ein besonderes Ereignis sein. Welches wohl? Die Einsender der originellsten Antworten werden mit Abonnements auf den Nebi oder mit Buchpreisen belohnt. – Einsendungen nur auf Postkarten erbeten. Adresse: Textredaktion Nebelspalter Rorschach. – Der Nebelspalter erwartet mit Vergnügen Ihren Textvorschlag bis spätestens 27. April 1954.

Heldengeschichte

Ich bin mit dem Kleinen an einer Schlachtfeier, mitten im Grünen. Mit Männergesang, flatternden Fahnen und Standarten, mit Reden und viel Musik, und mit tausenden von Menschen. Selbstverständlich benutzt man eine derartige Gelegenheit und erzählt dem Kleinen von alter Zeiten Heldenstreit, von Morgensternen, Oesterreichern und freiheits-

liebenden Schweizern, die sich den ganzen Morgen gegen die gepanzerte Übermacht zu wehren wußten –

Der Kleine nickt beifällig. Dann sagt er: «Gält drfür händs dann am Namitag in Kino törf?»

Fr.

Die Aufgabe des Dichters

Was viele dumpf ahnen, muß einer deutlich sagen ...

pen.

Das kleine Erlebnis der Woche



In einem Kino in der deutschen Nachbarschaft zeigt die Wochenschau Aufnahmen aus fernen Ländern. Bei einem hohen Empfang präsentiert die Ehrengarde (es handelt sich um einen kleinen Staat) einen etwas holperigen Gewehrgriff. Ein vielsagendes Kichern geht durch den überfüllten Saal. Laut und unverkennbar schweizerisch tönt's da aus dem Dunkeln: «Tuusigmal lieber so!» Sartor

★

In ein Geschäft in der Nähe der Kaserne Aarau kommt ein welscher Rekrut hereingestürzt mit dem Verlangen einer brosse à dents. Er macht mit der Hand Zeichen des Zähneputzens. Der Lehrbub, ohne jegliche französische Sprachkenntnisse, antwortet schleunigst: «Miär hend kei Mulorgälä me.»

MG

★

Am Postschalter, am Monatsletzten, lange Reihen von Wartenden. Am Schalter steht der Ausläufer eines großen Warenhauses, mit einem Berg von Banknoten. Die Summe stimmt nicht, der Beamte muß noch einmal kontrollieren. Plötzlich taucht von hinten ein hochroter Kopf auf und schreit: «Heit Dir eigentlich en Chuehandel dört vorne?» Alles ist überrascht, peinlich berührt, bis der Beamte ganz ruhig sagt: «Ja, es fält is numme no s Chalb!»

HE

★

Soeben ist mir der neueste Ausdruck für unsere Düsenjäger zu Ohren gekommen, den ich zutreffend finde. Er lautet nämlich sehr sinnig: «Wehrsteuerzerstüber.»

HW

★

Einer Käsefirma wurde vom Verkaufschef einer großen Benzinimportfirma folgende Frage gestellt: «Pasteurisiert – was isch das? – hät me de Chäs dur d Chile trait?»

FF

Auswahl in jeder Preislage
Braustube Hürlimann
 Bahnhofplatz Zürich